

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Das Kapitel „Jesus Christus – Das Reich Gottes wird sichtbar“ ist im Zusammenhang mit den Einheiten „Jesus – Wer ist das überhaupt?“ aus Kursbuch Religion Elementar 1 und „Jesus Christus – Mensch und Gottessohn“ aus Kursbuch Religion Elementar 3 zu sehen. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7/8 sind zunehmend zu formalen Operationen und damit auch zur Distanzierung und ansatzweise zur Systematisierung fähig (Piaget). Vorstellungsbilder, Begriffe und Denkmuster werden nicht mehr einfach übernommen, sondern kritisch hinterfragt und reflektiert. Das vorliegende Kapitel versucht dies aufzunehmen, indem, vor allem im Hinblick auf Gleichnisse und Wunder, die biblischen Traditionen als Deutungen Jesu Christi mit Aufforderungscharakter thematisiert werden. Bei den Wundergeschichten geht es zunächst um die verschiedenen Facetten des Begriffs „Wunder“. Die Wunder Jesu sollen in ihrem gleichnishaften Sinn verstanden werden. Sie sind sichtbarer Ausdruck der Sendung und Vollmacht der Person Jesu, der durch sein Reden und Handeln verkündet, dass allem menschlichen Augenschein zum Trotz nichts bleiben muss, wie es ist.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- verschiedene Aussagen und Bilder zu Jesus unterscheiden und bewerten (SB S. 86/87).
- an einem Beispiel aufzeigen, dass Geschichten auch eine tiefere Bedeutung haben können (SB S. 88/89).
- das Gleichnis vom verlorenen Sohn in eigenen Worten zusammenfassen und darlegen, was Jesus damit sagen will (SB S. 90/91).
- verschiedene Deutungsmöglichkeiten von Wunder unterscheiden sowie einige Wundergeschichten Jesu nennen (SB S. 92/93).
- die Geschichte von der Sturmstillung Jesu wiedergeben und erklären, inwiefern Jesus bei Ängsten helfen kann (SB S. 94/95).

Weiterführende Materialien

Literatur

- Betz, O. u.a. (Hg.): Calwer Bibellexikon, 2. Auflage, Stuttgart 2006.
- Büttner, G.: Jesus hilft! Untersuchungen zur Christologie von Schülerinnen und Schülern, Stuttgart 2002.
- Müller, P. u.a.: Die Gleichnisse Jesu. Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, 2. Auflage, Stuttgart 2008.

Digital

Stier, E.: Rätsel: Jesus Christus, Stuttgart 2019 (10 digitale Rätsel).

Jesus Christus

Das Reich Gottes wird sichtbar SB S. 86/87

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... – verschiedene Meinungen zu Jesus unterscheiden und bewerten. – eine eigene Meinung zu Jesus formulieren. – unterschiedliche Jesusbilder hinsichtlich der Intention des Künstlers analysieren.	
Differenzierung	
Grundlage ist die Lernstandserhebung. Differenzierung mit M 3 .	
Einstieg	
Möglichkeiten: ■ L präsentiert Folie von AB M 1. → SuS äußern ihr Vorwissen zu Jesus. ■ L schreibt „Jesus Christus“ an die Tafel. → SuS erstellen an der Tafel eine Mindmap zu Jesus. ■ SuS sammeln mit der Methode „Blitzlicht“ Assoziationen zu Jesus. ■ SuS bewerten mit Hilfe von AB M 4 Aussagen zu Jesus. → Vorstellung der Bewertungen und Diskussion der Aussagen im Plenum.	M 1 / Projektor Tafel SB S. 192 M 4
Erarbeitung	
1. Die SuS betrachten die Jesusbilder SB S. 87 → UG unter Berücksichtigung der Leitfragen von AA 3a. 2. Sicherung durch AB M 2 .	SB S. 87 AA 3a, SB S. 87 M 2
Vertiefung	
1. Die SuS benennen mit Hilfe von AB M 3a in EA oder PA wichtige Lebensstationen Jesu. → Vorstellen der Ergebnisse im Klassenverband. → Mögliche Lösungen siehe AB M 3b . 2. Wenn noch nicht in der Einstiegsphase: SuS bewerten mit Hilfe von AB M 4 Aussagen zu Jesus. → Vorstellung der Bewertungen und Diskussion der Aussagen im Plenum.	M 3a M 3b M 4
Ergebnis	
➤ Jesus Christus ist Menschen auf der ganzen Welt ein Begriff, obwohl er schon vor rund 2000 Jahren auf der Erde lebte. Viele sind sich allerdings nicht sicher, wer Jesus genau war. Die einen sagen, er sei lediglich ein guter Mensch gewesen. Für andere war er nicht mehr als ein Prophet. Wieder andere glauben, Jesus sei Gottes Sohn, durch dessen Reden und Handeln das Reich Gottes sichtbar wird.	

Jesus Christus



Bilder von Jesus

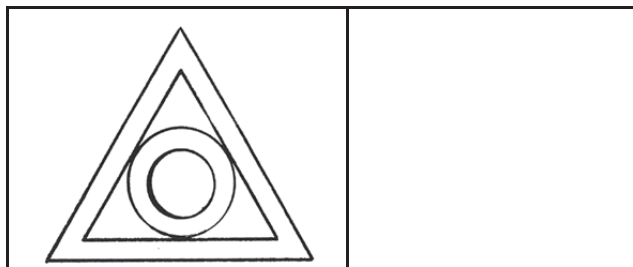
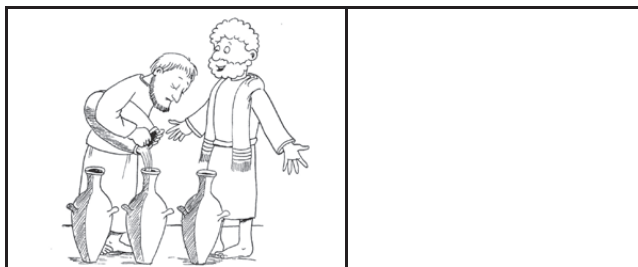
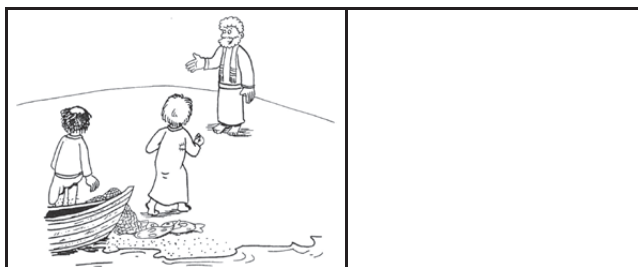
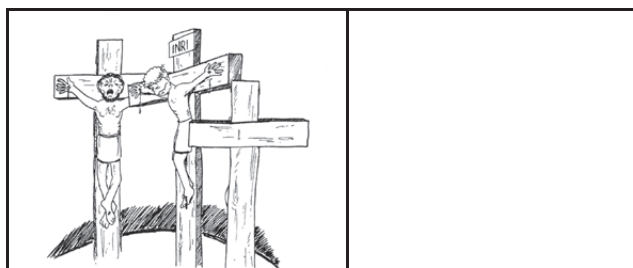
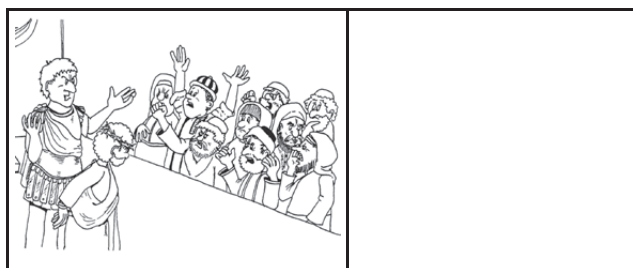
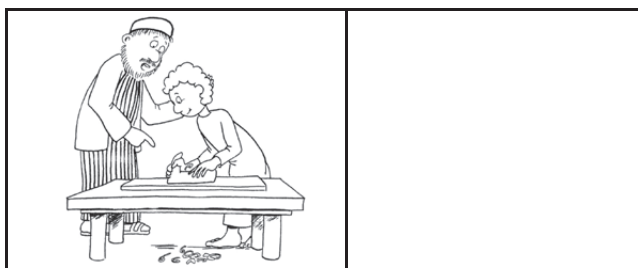
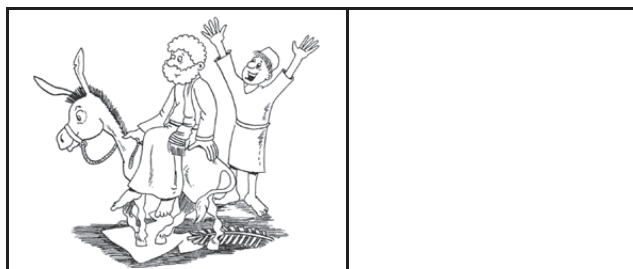
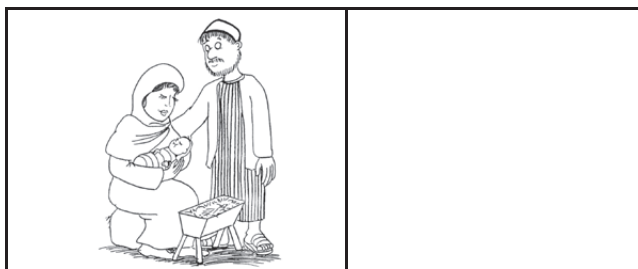
Zu Jesus gibt es viele verschiedene Bilder. Je nachdem, was ihnen wichtig war, haben die Zeichner unterschiedliche Aspekte von Jesus betont.

Was könnten sich die Zeichner bei den folgenden Bildern jeweils gedacht haben? Schreibe zu jedem Bild einen Satz, wie dieses auf dich wirkt.

Aus urheberrechtlichen Gründen sind die Bilder des Arbeitsblatts in dieser Gratisfassung nicht enthalten.	

Stationen aus dem Lebensweg Jesu

Auf den folgenden Bildern siehst du wichtige Stationen auf dem Lebensweg Jesu. Was erkennst du? Schreibe zu jedem Bild einen passenden Satz.

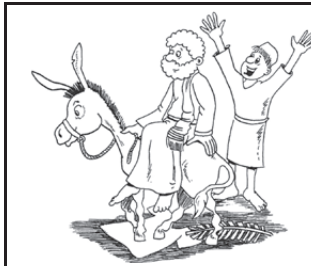


Stationen aus dem Lebensweg Jesu – Lösungen

Auf den folgenden Bildern siehst du wichtige Stationen auf dem Lebensweg Jesu. Was erkennst du? Schreibe zu jedem Bild einen passenden Satz.



Jesus wird in Bethlehem geboren.



Jesus zieht mit seinen Jüngern zum Passafest in Jerusalem ein.



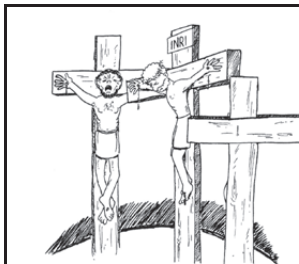
Jesus wächst in Nazareth auf.



Jesus wird gefangen-genommen und zum Tode verurteilt.



Jesus wird von Johannes dem Täufer getauft.



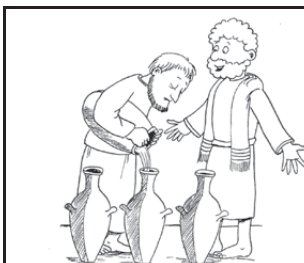
Jesus stirbt am Kreuz.



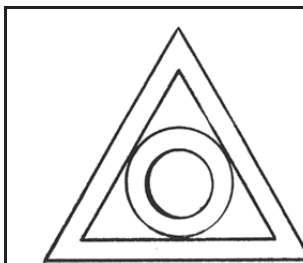
Jesus beruft seine ersten Jünger am See Genezareth.



Nach drei Tagen ist Jesus von den Toten auferstanden. Er erscheint mehreren Menschen.



Bei der Hochzeit in Kana tritt Jesus zum ersten Mal in die Öffentlichkeit.



Jesus ist wieder bei Gott.



Jesus ist Wanderprediger und erzählt den Menschen von Gott.

Meine Meinung zu Jesus

Bewerte die folgenden Aussagen mit 0 bis 3 Punkten (0 = keine Zustimmung, 3 = sehr große Zustimmung).

	Meine Bewertung
Jesus ist ein Vorbild für mich.	
Jesus hat für mich keine Bedeutung.	
Jesus hat die Welt verändert.	
Jesus war ein Rabbi, der das Judentum reformieren wollte.	
Jesus ist Gottes Sohn.	
Jesus war ein ganz normaler Mensch, der Gutes getan hat.	
Jesus wurde gekreuzigt.	
Jesus wurde von einer Jungfrau geboren.	
Jesus ist heute nicht mehr wichtig.	
Jesus ist der Sohn Marias und ein großer Prophet.	
Jesus ist von den Toten auferstanden.	
Jesus hat Wunder getan.	
Jesus hat viele Menschen gesund gemacht.	
Jesus ist was für Schwächlinge.	



Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Situation von Rasmus und seine Haltung dazu erklären.
- erkennen, dass Herr Faber seine Antwort durch eine Geschichte gibt.
- die Geschichte von den Fröschen in eigenen Worten wiedergeben und die Lehre aus dieser Geschichte zusammenfassen.
- die Geschichte von den Fröschen auf die Situation von Rasmus übertragen.

Differenzierung

Die DS zielt auf AA 3 ab. AA 4 kann entweder statt AB M 1 oder zur Hinführung im UG bearbeitet werden.

Einstieg

1. L präsentiert Fallbeispiel SB S. 88 bis ... „Was soll ich mich denn da noch anstrengen?“ (Ende 2. Absatz). → UG über die Situation von Rasmus, seine Einstellung und vor allem zu der Frage, wie Herr Faber auf die Äußerungen von Rasmus reagieren soll.

SB S. 88,
Absatz 1+2

Erarbeitung

1. Die SuS lesen das Ende der Geschichte oder L liest vor.
→ Inhaltliche Klärung im Klassenverband, UG zu den AA 2–5. Für den weiteren Verlauf der Einheit ist AA 3 von zentraler Bedeutung.

SB S. 88f.
AA 2–5, SB 89

Vertiefung

1. Die SuS wiederholen und sichern in EA oder PA die wichtigsten Ergebnisse des UG anhand von **AB M 1a**. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.
→ Mögliche Lösung siehe **AB M 1b**.

M 1a

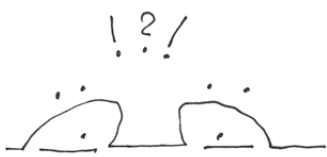
M 1b

Ergebnis

- Manche Dinge kann man besser erklären, wenn man eine Geschichte dazu erzählt. Allerdings ist es dann wichtig, dass der Zuhörer weiß, dass die Geschichte eine Bedeutung hat, die über sie hinausweist. Manche Geschichten muss man regelrecht „übersetzen“, damit man ihre eigentliche Bedeutung erkennt.

Rasmus und die Frösche

1. Die Geschichte der beiden Frösche weist viele Parallelen zu der Situation von Rasmus auf. Beschreibe die einzelnen Situationen auf den Bildern. Ergänze ein letztes Bild und einen Text zur Rasmus-Geschichte, in der die Parallelität zur Rettung des einen Frosches deutlich wird.

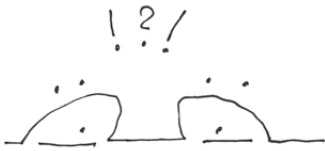
	
	
	
	
	

2. Geschichten wie Fabeln oder Gleichnisse haben eine Bedeutung, die über die konkrete Erzählung hinausgeht. Man muss diese Geschichten „übersetzen“, damit man die dahinterliegende Bedeutung erkennt. Ordne die „Übersetzungen“ aus deinem Religionsbuch S. 89, Arbeitsauftrag 4, richtig zu.

Geschichte	„Übersetzung“
Frösche	
Rahmtopf	
Frösche im Rahmtopf	
Frosch, der ertrinkt	
Frosch, der schwimmt	
Butter	

Rasmus und die Frösche – Lösung

1. Die Geschichte der beiden Frösche weist viele Parallelen zu der Situation von Rasmus auf. Beschreibe die einzelnen Situationen auf den Bildern. Ergänze ein letztes Bild und einen Text zur Rasmus-Geschichte, in der die Parallelität zur Rettung des einen Frosches deutlich wird.

	Die Frösche sind in Todesangst. Sie sehen keinen Ausweg mehr.
	Rasmus wird sitzenbleiben. Er sieht keinen Ausweg mehr.
	Einer der Frösche gibt auf und stirbt. Der andere gibt trotz auswegloser Situation nicht auf und müht sich weiter.
	Rasmus resigniert.
	Obwohl es eigentlich keine Chance mehr gab, hat sich der Frosch, der nicht aufgeben hatte, durch seine Beharrlichkeit gerettet.

2. Geschichten wie Fabeln oder Gleichnisse haben eine Bedeutung, die über die konkrete Erzählung hinausgeht. Man muss diese Geschichten „übersetzen“, damit man die dahinterliegende Bedeutung erkennt. Ordne die „Übersetzungen“ aus deinem Religionsbuch S. 89, Arbeitsauftrag 4, richtig zu.

Geschichte	„Übersetzung“
Frösche	Menschen
Rahmtopf	gefährliche Situation
Frösche im Rahmtopf	Menschen in scheinbar aussichtsloser Situation
Frosch, der ertrinkt	Mensch, der resigniert und sich aufgibt
Frosch, der schwimmt	Mensch, der trotz aussichtsloser Situation weiter kämpft
Butter	Rettung aufgrund der scheinbar aussichtslosen Bemühungen des Kämpfers

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Daniel-Geschichte als Rahmenhandlung erkennen und die Situation Daniels beschreiben.
- das Gleichnis vom Verlorenen Sohn in eigenen Worten wiedergeben.
- erklären, was Jesus mit diesem Gleichnis sagen will.
- definieren, was ein Gleichnis ist.

Differenzierung

Der methodische Schwerpunkt kann auf dem Rollenspiel (AA 4) oder auf Textarbeit unter Einsatz der M liegen. Zeitliche Differenzierung mit AA 3 nur im UG oder Textarbeit mit M 2 bzw. mit M 5.

Einstieg

1. L liest Fallbeispiel „Daniel“, SB S. 90, vor bis „Daniel ging seiner Mutter weinend entgegen“ (1. Absatz, drittletzte Zeile). → SuS vermuten, wie die Geschichte weitergeht, berichten ggf. von eigenen Erfahrungen mit Fehlern und den Reaktionen darauf. SB S. 90

Erarbeitung

1. Die SuS lesen – oder L liest vor –, wie die Geschichte weitergeht, inklusive des Gleichnisses und des Endes der Geschichte. SB S. 90f.
2. Inhaltliche Klärung im Klassenverband. UG zu den AA 1–6, unter Einbeziehung der Worterklärung zu „Gleichnisse“. AA 1–6, SB 91

Vertiefung

1. Die SuS wiederholen den Ablauf des Gleichnisses anhand von **AB M 1**.
→ Lösung: Reihenfolge der Bilder und Zuordnung der Texte wie folgt:
C – 2 | F – 6 | E – 3 | A – 1 | D – 5 | B – 4 **M 1**
2. Die SuS „übersetzen“ das Gleichnis mit Hilfe von **AB M 2** (vgl. SB S. 91, AA 3). SB S. 91, AA 3/**M 2**
3. Die SuS vertiefen und sichern mit **AB M 3** den Info-Text zu Gleichnissen. Sie formulieren eine eigene Deutung zu dem Gleichnis vom verlorenen Sohn oder ordnen eine der Deutungen aus AA 4 zu. **M 3**
AA 4, SB S. 91
4. Die SuS setzen sich anhand von **AB M 4** mit der Situation des Sohnes bei dessen Weggang und seiner Rückkehr auseinander. **M 4**
5. Zeitliche Differenzierung durch **AB M 5a**.
→ Lösung siehe **AB M 5b**. **M 5a**
M 5b

Ergebnis

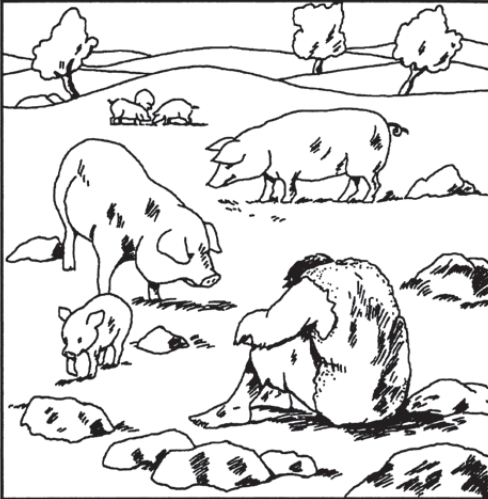
- Gleichnisse sind kurze Geschichten, die Jesus über das Reich Gottes erzählt. Mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn will Jesus sagen, dass Gott wie der Vater im Gleichnis ist: Zu Gott können wir immer kommen, auch wenn wir etwas falsch gemacht haben. Gott freut sich darüber und nimmt uns ohne Vorwürfe oder Vorleistungen auf.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

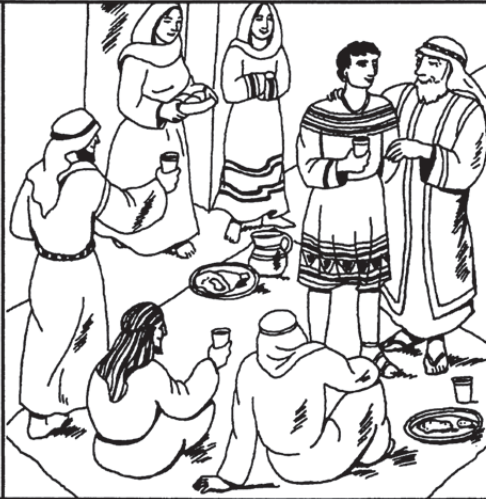
Schneide die Bilder aus. Ordne sie in der richtigen Reihenfolge. Schreibe zu jedem Bild den passenden Satz:

- (1) Der Sohn hat kein Geld mehr. Er muss hungern. Er hütet Schweine und ist neidisch auf deren Futter.
- (2) Der Sohn ist unzufrieden und will das Elternhaus verlassen.
- (3) Der Sohn verprasst sein ganzes Geld bei Partys und beim Feiern.
- (4) Alle feiern ein Fest, weil der Sohn zurückgekehrt ist.
- (5) Der Sohn kehrt zu seinem Vater zurück. Dieser freut sich darüber sehr.
- (6) Der Vater gibt dem Sohn seinen Anteil am Erbe.

A



B



C



D



E



F



Gleichnisse muss man deuten

Ordne die folgenden Textbausteine den möglichen Deutungen des Gleichnisses zu:

Mensch, der seine Fehler bereut / Gott / Gott verzeiht dem Menschen seine Fehler / Mensch, der Fehler macht

Gleichnis	Mögliche Deutung
Vater	
Sohn der sein Erbe verprasst	
Sohn, der zurückkehrt	
Vater nimmt den Sohn wieder auf	



Jesus erzählt Gleichnisse

1. Lies dir die Worterklärung zu „Gleichnisse“ in deinem Religionsbuch S. 91 genau durch und ergänze den folgenden Lückentext:

Gleichnisse sind kurze _____, die _____ über das _____ erzählt. Man nennt diese Geschichten _____, weil Jesus dabei das Reich Gottes mit ganz _____ und Begebenheiten _____. Jesus will damit _____, wie es im _____ zugeht.



2. Was will Jesus mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn sagen? Wähle eine der Deutungen in deinem Religionsbuch S. 91, Arbeitsauftrag 4 aus, die dir am passenden erscheint.

Der verlorene Sohn

Die Situation des Sohnes hat sich von seinem Weggang bis zu seiner Rückkehr grundlegend verändert. Zeichne den Sohn bei seinem Weggang und bei seiner Rückkehr so, dass diese Veränderung deutlich wird. Ordne die folgenden Begriffe diesen beiden Situationen zu. Schreibe sie jeweils um den Sohn herum und ergänze je zwei weitere Begriffe.

mutig / bereut vieles / kleinlaut / erwartungsvoll / hoffnungsvoll / enttäuscht / selbstsicher / Gefühl, versagt zu haben / fröhlich / unsicher / hoffnungslos / selbstbewusst / entmutigt / ohne Erwartungen

Der Sohn verlässt sein Elternhaus

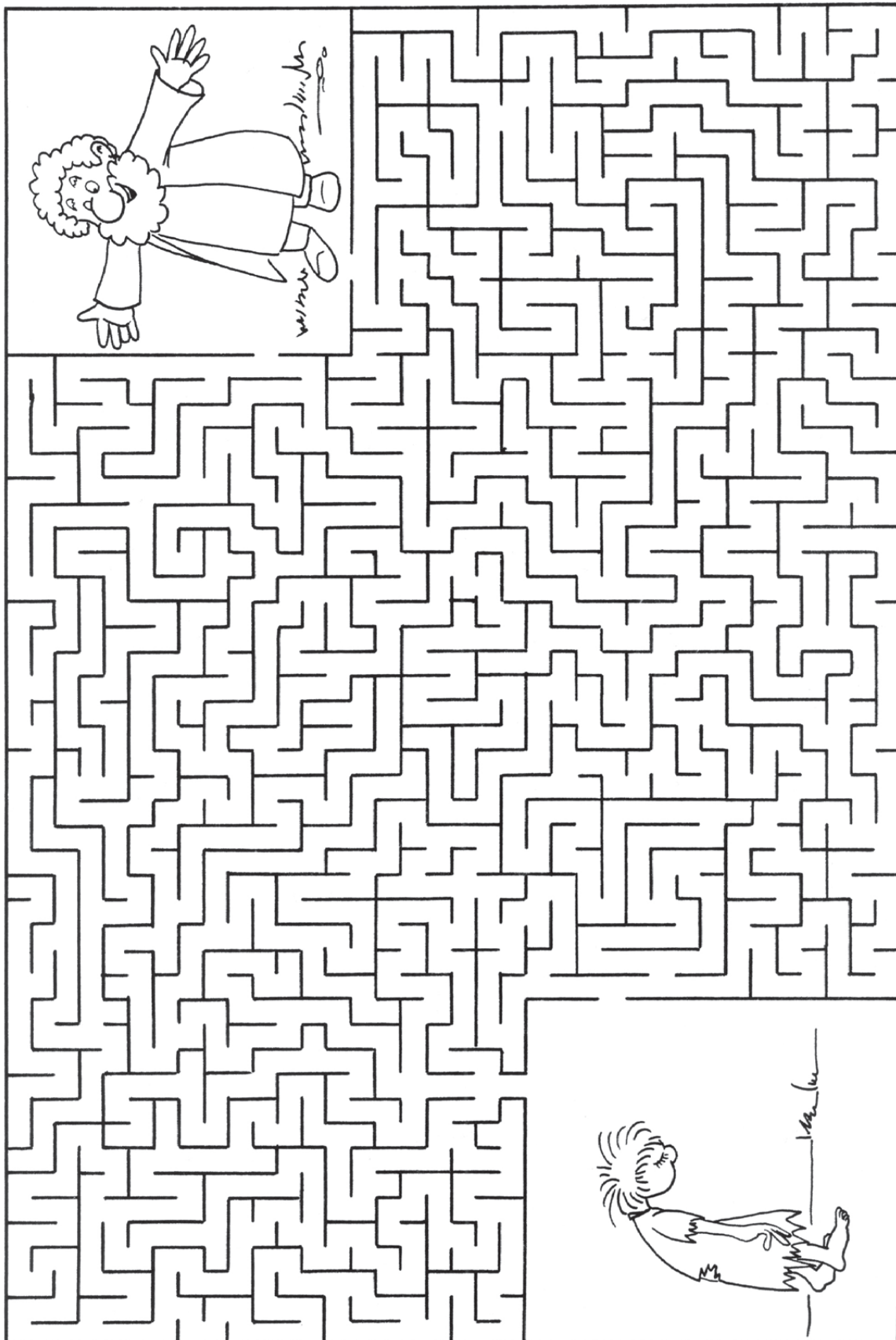


Der Sohn kehrt zurück



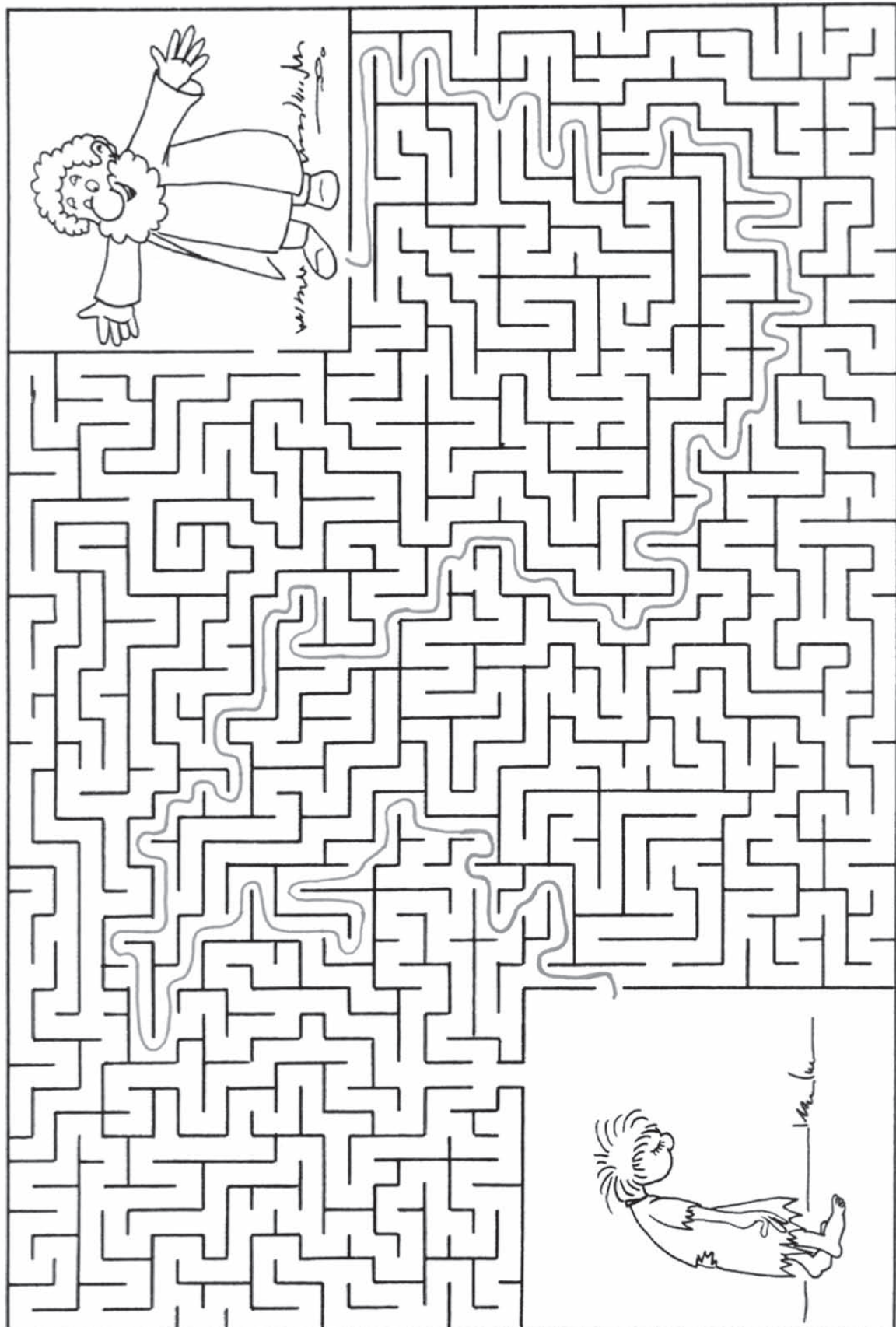
Der verlorene Sohn kehrt zurück

Welchen Weg muss der verlorene Sohn nach Hause nehmen, um in die offenen Arme des Vaters zu gelangen?



Der verlorene Sohn kehrt zurück – Lösung

Welchen Weg muss der verlorene Sohn nach Hause nehmen, um in die offenen Arme des Vaters zu gelangen?



Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- verschiedene Deutungen von Wundern wiedergeben und diese Deutungen anhand beispielhafter Aussagen erklären.
- mehrere Wundergeschichten von Jesus nennen und entsprechende Bild-Text-Zuordnungen vornehmen.

Differenzierung

Hauptinstrument zur Niveaudifferenzierung ist die Weiterarbeit vom Text „Jesus vollbringt Wunder“ aus: Die fünf abgebildeten Wunder lassen sich auf den Bibeltext beziehen; sie können in Erweiterung von AA 7 mit M 3 mit konkreten Wundererzählungen in Verbindung gebracht und ggf. in der Bibel nachgeschlagen werden.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. → SuS äußern spontan ihre Meinung zu den Fragen, was ein Wunder ist und ob es Wunder gibt, ggf. auch zu eigenen Erfahrungen mit Wundern. → Evtl. L-Impulse zur umgangssprachlichen Verwendung des Wunderbegriffs: Es ist ein Wunder, dass heute alle SuS da sind, ... dass Kevin heute noch nicht gestört hat, usw.
- Die SuS betrachten das Kippbild „Alte oder junge Frau?“, SB S. 92.
→ *Hinweis:* Der Mund der alten Frau ist die Halskette der jungen Frau. Die Nase der alten Frau ist das Kinn der jungen Frau. Das Auge der alten Frau ist das Ohr der jungen Frau... usw.
→ UG mit dem Ziel, dass das gleiche Bild von verschiedenen Menschen ganz unterschiedlich wahrgenommen werden kann.

M 1 / Projektor

Bild SB S. 92

Erarbeitung

1. Die SuS lesen „Wunder-Baby überlebt Sturz aus 10. Stockwerk, SB S. 92. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband.
2. UG zu den AA 1–5.
3. SuS vertiefen und sichern die verschiedenen Deutungen von Wundern mit Hilfe von **AB M 2**. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Klassenverband.

SB S. 92

AA 1–5, SB S. 92

M 2

Vertiefung

1. Die SuS lesen den Text „Jesus vollbringt Wunder“, SB S. 93. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband.
2. UG zu AA 6 und 7.
3. Die SuS ordnen mit Hilfe von **AB M 3** den Wunder-Zeichnungen SB S. 93 die entsprechenden Bibeltexte zu. → Vorstellung der Ergebnisse im Klassenverband.
→ *Mögliche Zuordnung:*
A – Jesus heilt einen Blinden
B – Jesus heilt einen Gelähmten
C – Jesus heilt einen Taubstummen
D – Jesus erweckt Lazarus von den Toten
E – Jesus heilt einen Aussätzigen

SB S. 93

AA 6–7, SB S. 93

M 3

Ergebnis

- Zu dem Begriff „Wunder“ gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten. Christen verstehen Wunder als ein erstaunliches Ereignis, das auf das Eingreifen Gottes zurückgeführt wird. Im Neuen Testament gibt es etwa 30 Wundergeschichten von Jesus, in denen Menschen von ihren Erfahrungen mit Jesus erzählen. Wunder sagen deshalb auch etwas über Jesus und das Reich Gottes aus. Sie zeigen die Autorität, die Jesus als Gottessohn hat, und dass Gottes Macht auch in unserem Leben wirksam werden kann.

Wunder

BABY FÄLLT VON HOCHHAUS-BALKON

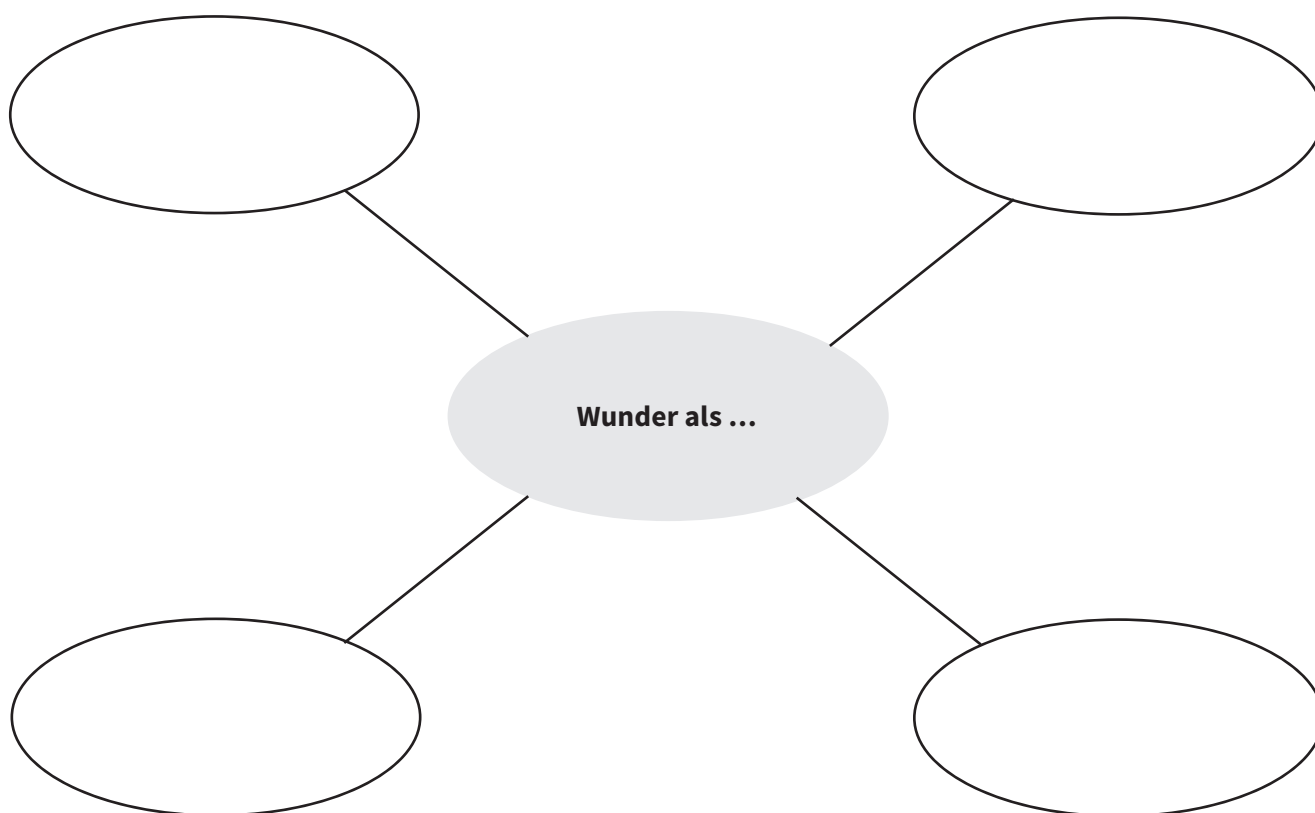
Ein WUNDER!

Junge überlebt Sturz aus 10. Stock fast unverletzt



Verschiedene Deutungen von Wundern

1. Trage in die Grafik vier Deutungsmöglichkeiten von Wundern ein.

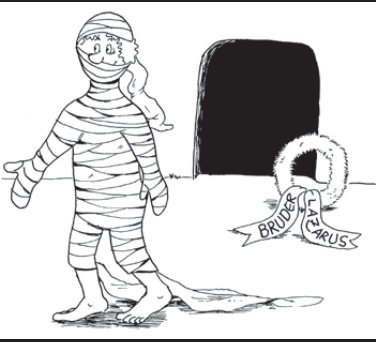


2. Ordne die folgenden Aussagen diesen vier Deutungsmöglichkeiten zu.

„Viele Schutzengel.“	
„Da hat es das Schicksal aber noch einmal gut gemeint.“	
„Die Eltern sollten Lotto spielen. So viel Glück!“	
„Da war doch die aufgeweichte Mulde, die hat vieles abgefedert.“	
„Geschenk Gottes.“	
„Wenn da 10 000 Kinder runterfallen, überlebt vielleicht einer.“	
„Das Schicksal hat mit meinem kleinen Jungen noch etwas anderes vor.“	
„Ein Erwachsener wäre mit Sicherheit gestorben. Kleinkinder haben noch weichere Knochen.“	
„Da hat Gott seine Hand im Spiel gehabt.“	
„Er hatte einfach unglaubliches Glück.“	

Jesus tut Wunder

Schneide die Bilder und Texte aus. Ordne den Bildern die richtigen Texte zu. Klebe diese dann unter der Überschrift „Jesus tut Wunder“ in dein Heft.

A 	Jesus erweckt Lazarus von den Toten Als Jesus nach Bethanien kam, war Lazarus gestorben und lag schon vier Tage im Grab. Seine Schwestern waren sehr traurig. Da ließ Jesus den Stein vor dem Grab entfernen und rief dann laut: „Lazarus, komm heraus!“ Und Lazarus kam heraus. Hände und Füße und auch sein Gesicht waren mit Grabtüchern umwickelt. „Nehmt ihm die Tücher ab“, forderte Jesus die Leute auf, „und lasst ihn gehen.“ (vgl. Johannes 11,1–45)
B 	Jesus heilt einen Taubstummen Menschen brachten einen Taubstummen zu Jesus, damit er ihn heilte. Jesus legte seine Finger in die Ohren des Mannes, berührte dessen Zunge mit Speichel, sah auf zum Himmel und sprach: „Öffne dich!“ Im selben Augenblick konnte der Taubstumme wieder hören und sprechen. (vgl. Markus 7,31–37)
C 	Jesus heilt einen Blinden Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs. Am Straßenrand saß ein Blinder und bettelte. Als Jesus vorbeikam, schrie dieser laut: „Jesus, hilf mir!“ Da trat Jesus zu ihm und fragte, was er für ihn tun sollte. Der Blinde flehte: „Herr, ich möchte wieder sehen können!“ „Du sollst wieder sehen!“, sagte Jesus, „dein Vertrauen hat dich geheilt.“ Und von diesem Augenblick an, konnte der Mann wieder sehen. (vgl. Lukas 18,35–43)
D 	Jesus heilt einen Aussätzigen Einmal kam ein Aussätziger zu Jesus. Er fiel vor ihm nieder und bat: „Wenn du willst, kannst du mich heilen.“ Jesus hatte Mitleid mit dem Mann. Er streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach zu ihm: „Ich will es tun! Sei gesund!“ Von diesem Augenblick an war der Aussatz verschwunden und der Mann war geheilt. (vgl. Markus 2,40–42)
E 	Jesus heilt einen Gelähmten Männer brachten auf einer Tragbahre einen Gelähmten zu Jesus. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!“ Da stand der Gelähmte auf und ging nach Hause. (vgl. Matthäus 9,1–8)

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vier Reaktionsmöglichkeiten in einem Konfliktfall unterscheiden und anhand von Beispielen erklären.
- fünf Regeln für gutes Konfliktgespräch nennen.
- unter Einhaltung dieser Regeln zu einem vorgegebenen Fallbeispiel ein Konfliktgespräch führen

Differenzierung

Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit der Sturmstillung. Die Tiefe der Auseinandersetzung mit der Geschichte S. 95 bietet hinsichtlich Zeit und Niveaudifferenzierung Spielräume.

Einstieg

Möglichkeiten:

1. L präsentiert Folie von **AB M 1**.
2. Die SuS betrachten das Foto SB S. 94.
→ UG über Ängste, Angstsituationen, Erfahrungen mit Angst, vgl. AA 1–4.

M 1 / Projektor
Bild SB S. 94
AA 1–4, SB S. 94

Erarbeitung

1. Die SuS lesen „Jesus stillt den Sturm“, SB S. 94. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband.
2. UG zu AA 5–7.
3. Die SuS wiederholen und sichern in EA oder PA den Inhalt des Bibeltextes anhand **AB M 2**.
→ Mögliche Bildunterschriften:
 1. Jesus und seine Jünger fahren mit dem Boot hinaus.
 2. Es kommt ein schwerer Sturm auf.
 3. Jesus schläft.
 4. Die Jünger haben Todesangst und wecken Jesus.
 5. Jesus befiehlt dem Sturm: „Schweig still!“
 6. Die Jünger sind erschrocken, weil Jesus so mächtig ist.
4. Die SuS deuten in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 3** die Symbole des Bibeltextes und finden dazu jeweils aktuelle Beispiele.
→ Mögliche Lösungen:

SB S. 94

AA 5–7, SB S. 94

M 2

M 3

Symbol	Bedeutung	Beispiele heute
Boot	Etwas, das sicher scheint, letztlich aber doch nicht sicher ist.	Freundschaft, Regeln, Familie, ...
Wasser	Etwas, das Leben retten, aber auch zerstören kann	Soziale Medien, Waffen, medizinische Eingriffe, ...
Wellen/Sturm	Dinge, die uns bedrohen können	Verlust von einem Menschen, Krankheit, Klimakatastrophe, Krieg, ...
Jesus	Jemand, der uns die Angst nimmt.	Eltern, Freunde, Jesus, ...

Vertiefung

1. Die SuS lesen „Komisch, jetzt gerade habe ich keine Angst“, SB S. 95.
→ Unterrichtliche Aufarbeitung anhand der AA 1–5.

SB S. 95

AA 1–5, SB S. 95

Ergebnis

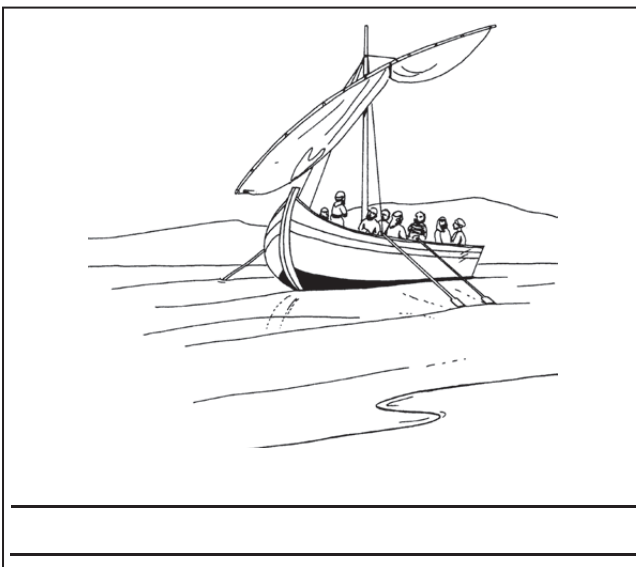
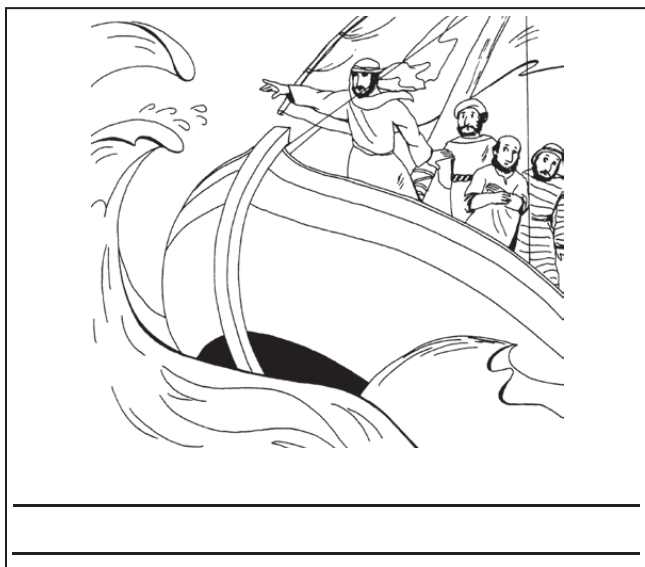
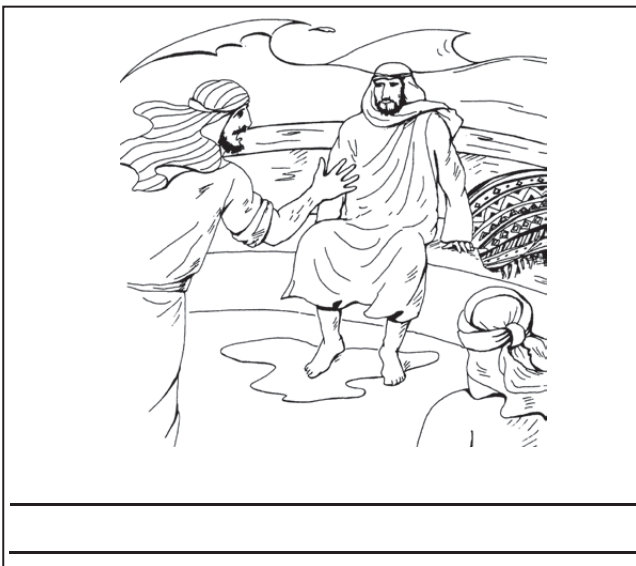
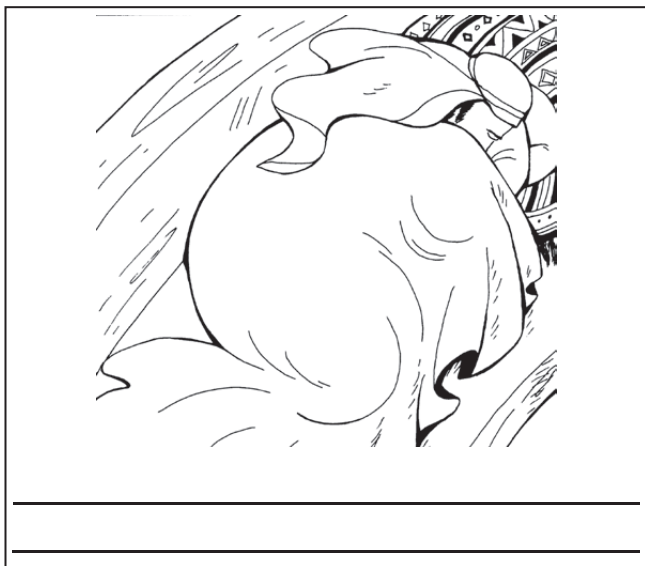
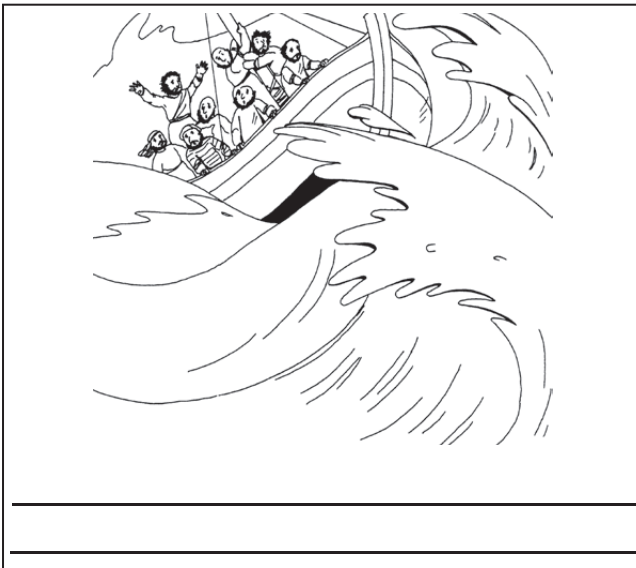
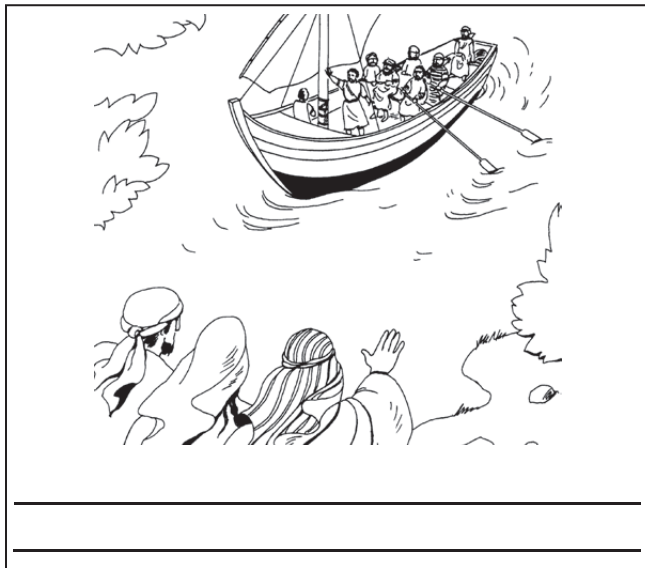
- Die Geschichte von der Sturmstillung zeigt, dass Jesus in der Angst helfen kann. Wenn man Angst hat, hilft es oft, wenn man mit jemandem reden kann. Wenn ich niemanden habe, kann ich mich immer im Gebet an Gott wenden. Gott hört meine Ängste und Sorgen. Allerdings hilft er oft anders, als man denkt

Angst



Jesus stillt den Sturm

Was passiert auf den einzelnen Bildern? Schreibe zu jedem Bild einen Satz.

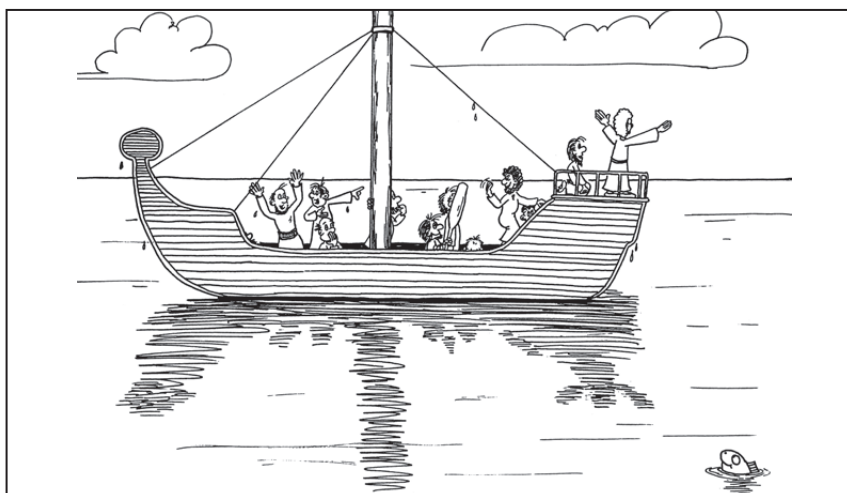


Jesus stillt den Sturm

In der Geschichte von der Sturmstillung Jesu gibt es verschiedene Symbole.

1. Ordne die Bedeutungen in deinem Religionsbuch S. 94, Arbeitsauftrag 5, diesen Symbolen zu.
2. Suche für jedes Symbol Beispiele aus deinem Leben oder aus der heutigen Zeit.

Symbol	Bedeutung	Beispiele heute
Boot		
Wasser		
Wellen und Sturm		
Jesus		



Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Schon immer waren Menschen von der Leidensgeschichte Jesu betroffen und vom Ostergeschehen berührt. Die verschiedenen Erzählungen vom leeren Grab und von Begegnungen mit dem Auferstandenen sind in unserer Zeit nicht nur für die Schülerinnen und Schüler schwer nachvollziehbar. Gleichwohl sind sie doch der Beginn von etwas ganz Neuem: Menschen, die in Resignation und Hoffnungslosigkeit verharren, werden wieder in Bewegung gesetzt, erhalten begründet Mut für einen Neuanfang. Der gewaltsame Kreuzestod Jesu ist als die letzte Konsequenz seines Lebens zu sehen. Mit seiner Lehre vom Reich Gottes und der Autorität, mit der er sie vertrat, hat Jesus schon in Galiläa bei vielen Zeitgenossen Argwohn und Feindschaft hervorgerufen. In den Augen religiöser und politischer Machthaber untergrub er das herrschende System, indem er von dem menschenfreundlichen und befreienden Gott predigte und als Konsequenz daraus gegen die herrschende Ungerechtigkeit in seiner Umwelt kämpfte.

Im Blick auf die Altersstufe stellen die Erzählungen in den Evangelien, in denen Jesus leibhaftig erscheint, ein besonderes didaktisches Problem dar. Die Schülerinnen und Schüler berichten übereinstimmend, dass Jesus selbst ihnen nach dem Kreuzestod als der Auferstandene begegnet ist. Andere haben dieses Zeugnis weitergetragen. Im Unterricht wird es darauf ankommen, Vertrauen zu denen zu wecken, die davon erzählen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Gott. Das vorliegende Kapitel gibt das Geschehen von Passion und Ostern nicht einfach wieder, sondern setzt einen wesentlichen Schwer- und Schlusspunkt in der Erarbeitung der Bedeutung von Jesu Tod und Auferstehung für den Einzelnen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- verschiedene Stationen auf dem Lebensweg Jesu nennen (SB S. 98/99).
- begründen, warum Jesus auch Feinde hatte (SB S. 100/101).
- beschreiben, wie Jesus im Jerusalem eingezogen ist und was sich im Tempel ereignet hat (SB S. 102/103).
- die letzten 24 Stunden im Leben von Jesus im Überblick darstellen (SB S. 104/105).
- die Ereignisse bei der Auferstehung von Jesus in eigenen Worten wiedergeben und die Veränderung der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus begründen (SB S. 106/107).
- erklären, was die Auferstehung Jesu für uns heute bedeuten kann (SB S. 108/109).
- Beispiele nennen, wie Menschen heute in der Nachfolge Jesu leben können (SB S. 110/111).

Weiterführende Materialien

Literatur

- RU kompakt Sekundarstufe I, Klassen 7/8/9, Kapitel „Kreuz und Auferstehung – Im Ende ein Anfang“, Stuttgart 2018
- Tschinkel, Margit: Passion und Ostern. Zehn niveaudifferenzierte Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe. Klassenstufe 6 bis 8, Stuttgart 2019.